

Doris Knapp-Hybner „Die vier Jahreszeiten“

„Die Jahreszeiten“ 4 Hinterglasbilder aus dem Jahre 1984 überarbeitet 2016 je 20 x 30 cm

Die Originalbilder wurden von meiner inzwischen verstorbenen Mutter gemalt, welche sich der Hinterglasmalerei sowie der Volkskunst gewidmet hatte.

Für mich als Künstlerin stellte sich immer wieder die Frage, wie eine zeitgemäße Annäherung an eine Reihe von Werken meiner Mutter bzw. auch allgemein der Volkskunst aussehen kann.

Welche Wirkung haben geringfügige Veränderungen auf den Betrachter? Worin liegt die Irritation? Wie stehen Ironie und Symbolkraft zueinander?

Eines der traditionellen Themen der Hinterglasmaler war schon immer der Ablauf des Jahres, dargestellt in vier Jahreszeitenbildern: Frühlingsspaziergang, Kornenernte, Traubenlese, Holzfäller.

Auf den ersten Blick nichts Neues. Die Ironie erschließt sich dem Betrachter erst bei genauerem Hinsehen: Die Schriften wurden ausgetauscht und somit die Jahreszeiten verschoben. Die Verschiebung der Jahreszeiten ist nicht auf den ersten Blick erkennbar. Der Klimawandel findet unbemerkt, nichts desto trotz unaufhaltsam statt.

Die in langer Tradition wurzelnde Volkskunst gerät aus den Fugen, die alte Welt mit den festen Ablauf der Jahreszeiten ist im Wandel.